

Dichtung

Bezeichnung für die durch das Erfundene und Ausgedachte, d. h. durch die Fiktion geprägten Sprachschöpfungen. Unterteilt in

Epik

Oberbegriff für alle **erzählende** Literatur (Roman, Kurzgeschichte, Märchen, Witz, Erzählung usw.)

Lyrik

Oberbegriff für alles, was mit **Gedichten** zu tun hat (Lieder, Raptexpte, Liebesgedichte, Balladen, Scherzreime, Werbesprüche usw.). Die Sprache der Lyrik folgt zusätzlich zu den Regeln von Rechtschreibung und Grammatik weiteren Formprinzipien. Im wesentlichen sind dies:

Dramatik

Oberbegriff für jegliche Art von **Theaterstücken** (Theaterstück, Fernsehspiel, Spielfilm, Soapopera usw.)

Versfuß

Die grundlegende Maßeinheit dieses durch Silben gegliederten Verses ist der so genannte Versfuß. Er besteht aus einer betonten Silbe (Hebung), der eine oder mehrere unbetonte Silben (Senkung) angeschlossen sind. Die betonte Silbe kann je nach gewähltem Muster einer oder zwei unbetonten Silben vorausgehen oder nachfolgen. Ein Versfuß kann innerhalb der ganzen Zeile wiederholt oder mit anderen variiert werden.

Metrum

Die Anzahl der Versfüße pro Zeile nennt man Metrum. Die Bezeichnungen für die verschiedenen Metren sind aus dem Griechischen abgeleitet: Enthält eine Verszeile z. B. fünf Versfüße, nennt man sie Pentameter (griechisch penta: fünf). Weitere Metren sind Dimeter (zwei Versfüße), Trimeter (drei Versfüße), Tetrameter (vier Versfüße) und Hexameter (sechs Versfüße). Der jambische Pentameter oder fünfhebige Jambus ist ein weithin gebräuchliches Versmaß in der deutschen Dichtung.

Reim

Eine weitere Möglichkeit, die verschiedenen Zeilen eines Gedichts durch Muster zu strukturieren, ist die Verwendung des Reimes. Die gebräuchlichste Form ist der Endreim, d. h. der Gleichklang der Zeilenausgänge. Ein Reim entsteht durch die Wiederholung des Vokals der letzten betonten Silbe (und ggf. aller diesem Vokal folgenden Laute) in einem oder mehreren Wörtern der folgenden Zeile(n). So reimt sich beispielsweise Ohr auf Mohr, Tasse auf Gasse oder sündig auf fündig. Sind betonte Vokale und Folgelaute der Bezugswörter identisch wie in diesen Beispielen, spricht man von einem reinen Reim. Um unreine Reime handelt es sich, sofern diese Laute voneinander abweichen, wie bei Ohr und Uhr oder Tasse und Tatze.

Strophe

Werden mehrere Zeilen identischen oder unterschiedlichen Typs zur regelmäßig wiederholten Einheit innerhalb eines Gedichts, nennt man diese Zeilengruppe Strophe. Das Muster der ersten Strophe wird gewöhnlich, aber nicht zwangsläufig, in jeder nachfolgenden Strophe wiederholt. Das Reimschema von Strophen stellt man üblicherweise durch eine Reihe von Buchstaben dar, wobei jedem wiederkehrenden Reim ein Buchstabe zugeordnet wird wie in folgendem Beispiel aus Heines Lyrischem Intermezzo (1822/23) mit dem Reimschema abab: "Ich will meine Seele tauchen / In den Kelch der Lilie hinein; / Die Lilie soll klingend hauchen / Ein Lied von der Liebsten mein."